

Prof.Dr.Manfred Niewiarra
Rechtsanwalt

Berglageweg 9
33397 Rietberg
Tel.05244-78511
Fax.05244-78711

Haushaltsrede 2014 / Haushalt 2015 / Prof. Dr. Niewiarra FDP

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ebenso wie bei Herrn Talarico ist es meine erste Haushaltsrede – aber anders als bei der CDU ist bei der FDP jeder einmal dran.

Nun haben Sie wahrscheinlich schon alle Bedenken und Zustimmungen zum Haushalt gehört. Ich kann Ihnen einige weitere Ausführungen nicht ersparen- und wenn Ihnen hier und da etwas schon Bekanntes zu Ohren kommt, denken Sie bitte an Carl Valentin, der zu einer solchen Situation treffend gemeint hat,es sei zwar schon alles gesagt, aber nicht von allen.

Lassen Sie mich die Haushaltsrede der FDP mit der Erkenntnis beginnen, die da lautet : kein Geld gab es immer. Was vielleicht spaßig klingt, ist ernst genug und zeichnete sich in Rietberg bereits seit einigen Jahren ab. Worauf die FDP auch seit Jahren hinweist, ohne es ändern zu können.

Ich verzichte bewusst darauf, den Haushalt im einzelnen zu interpretieren oder zu besprechen. Das haben meine Vorredner schon getan. Vielmehr gibt mir die Haushaltsrede die Gelegenheit, einige grundlegende Ausführungen zur Haushaltsführung der letzten und der kommenden Jahre zu machen.

Die Gemeindeordnung weist dem Rat eine Menge Rechte und Pflichten zu. Das Kernstück der gemeindlichen politischen Arbeit ist die Aufstellung eines ausgeglichenen Haushalts und der sparsame Umgang mit dem Geld, das die Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde in Form von Steuern und Abgaben zur Verfügung stellen.

Der Haushalt in Rietberg hat über Jahre die Schaffung eines gewissen Standards mit Wohlfühlaspekt in der Stadt erlaubt. Es gibt neben den üblichen Einrichtungen der Daseinsvorsorge ein Freibad, Sportstätten,Cultura,Kunsthau, Bibliothek ,Volkshochschule. Und es gibt die Landesgartenschau und die Sparkasse als der Stadt gehörende wirtschaftliche Einheit.

Das alles muß- neben den gesetzlichen Aufgaben und sonstigen Pflichtaufgaben-erhalten werden, wenn man den schon erwähnten Standard

CommerzBank Gütersloh Kto.Nr. 5 322 133 01 Blz.478 800 31
SteuerNr.: FA Wiedenbrück 347/5198/0418

Prof.Dr.Manfred Niewiarra
Rechtsanwalt

Berglageweg 9
33397 Rietberg
Tel.05244-78511
Fax.05244-78711

-2-

bewahren will. Nun zeigt der vorliegende Haushalt jedoch, dass dieses nicht möglich sein wird.

Alle Ratsmitglieder –und dazu zählt auch der Bürgermeister – wussten seit mindestens drei Jahren, dass der Haushalt seither nur durch Aufnahme neuer Schulden ausgeglichen wurde. Getröstet hat man sich damit, dass noch ein gewisser Puffer zu einem Haushaltssicherungskonzept bestand.

Dieser Puffer ist auf Millimeter geschrumpft, so dass man keineswegs so weiter machen kann.Diese außergewöhnliche Situation erfordert außergewöhnliche Maßnahmen.

Diese schließen eine vorurteilsfreie Prüfung aller Ausgaben und die zu erwartenden Einnahmen ein. Zu den Ausgaben (Kosten) gehören Personalaufwendungen, die Unterbringung der Verwaltung und die Kosten nicht zur Daseinsvorsorge gehörender Einrichtungen wie Cultura, Kunsthaus, Bibliothek, Freibad und der Gartenschauпарк sowie Sportstätten.Dabei sollte nicht jedes und alles gleichbehandelt werden. Wir brauchen eine deutliche Prioritätenliste, die mit Nachhaltigkeit zu verfolgen ist. Diese muß berücksichtigen, ob die Investitionen allen Bürgern dienen oder nur einzelnen Interessengruppen. In vielen Fällen fehlt es an dieser Abwägung (Sportstätten). Ggfs. müssen Einrichtungen zusammengelegt oder vorübergehend geschlossen werden.

Es seien nur zwei Beispiele aus dem Haushaltsentwurf 2015 genannt, die zum Nachdenken und zur Überprüfung Anlaß geben :so weist der Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft eine zu finanzierende Unterdeckung (man kann und sollte eigentlich Verlust sagen) von Euro 776 750,00 und der Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege einen solchen von 1.410.300,00 aus.Ich kann aus dem Entwurf keinerlei Hinweise entnehmen,dass ernsthaft über eine Anpassung dieser Positionen nachgedacht wurde.Ob z.B. sog. „energetische Sanierungen“ mit enormen finanziellen Aufwand wie z.B. die des Rathauses ,wenn auch gefördert, wirklich ihren Einsparzweck erreichen,erscheint vor dem Hintergrund fallender Ölpreise eher zweifelhaft und wären weitgehend ausgeschlossen, wenn

Prof. Dr. Manfred Niewiarra
Rechtsanwalt

Berglageweg 9
33397 Rietberg
Tel. 05244-78511
Fax. 05244-78711

- 3 -

die deutsche Zukunftsangst und Technikphobie nicht die Rationalität verdrängen würde.

Es kann keine sinnvolle Politik sein, auf vom Land geförderte Projekte draufzusatteln. Solche Danaergeschenke sind nur hinnehmbar, wenn sie der definierten Entwicklung der Stadt dienen und wenn Teil einer von der Stadt selbst festgelegten Langfriststrategie sind. Umgekehrt wird ein Schuh daraus: erst sollten seitens der Stadt die Projekte definiert und dann nach Umsetzung inklusive Förderung gesucht werden. Diese Langfriststrategie mit definierten Schwerpunkten vermisst die FDP.

Die Prognose für die nächsten Haushalte ist - was die Einnahmenseite angeht - düster. Um so mehr müssen schmerzhaft Einschnitte in das Wohlfühlumfeld jetzt angegangen werden, zumal die Last der Aufgaben nicht eben kleiner wird. Ich erinnere an die Leerstände in der Rathausstraße, die ohne griffiges Konzept seitens der Stadt und der dort ansässigen Gewerbetreibenden nicht beseitigt werden können. Auch hier fehlt es an einer Langfristüberlegung man kann auch sagen an einem Masterplan, genauso wie bei der Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsansiedlung. Auch der Aufbruch in die digitale Welt kommt nur schleppend voran. Wirtschaft und Gewerbe sind die Finanziere der Gemeinde, sie müssen sich in allen Belangen hier wohlfühlen und willkommen sein. Wir brauchen eine Lösung nach Vorarbeit der Verwaltung und aus der Mitte des Rates heraus. Sachverständige von außen können nur wegweisende Hilfestellung geben.

Auch interkommunale Lösungen sollten und müssen in die Überlegungen einbezogen werden. Man muß nicht alles selbst machen, wenn partnerschaftliche Lösungen möglich und sinnvoll sind. Das gilt insbesondere für Wirtschafts- und

CommerzBank Gütersloh Kto.Nr. 5 322 133 01 Blz. 478 800 31
SteuerNr.: FA Wiedenbrück 347/5198/0418

Prof.Dr.Manfred Niewiarra
Rechtsanwalt

Berglageweg 9
33397 Rietberg
Tel.05244-78511
Fax.05244-78711

- 4 -

Gewerbeansiedlungen, kann aber auch im Schul- und Kulturbereich Anwendung finden. Nicht ausgeschlossen sind auch Investitionen gemeinsam von der Stadt und privaten Investoren, die nicht nur im Windkraftgeschäft angedacht werden sollten, sondern auch z.B. beim Bau eines Parkdecks am Busbahnhof. Im übrigen sollte jedes nicht hoheitlich gefordertes Projekt nach dem Prinzip „make or buy“ geprüft werden, d.h. Gegenüberstellung der Kosten bei eigener Leistung zu den Kosten bei Fremdleistung. Und nur dasjenige was kostengünstiger darstellbar ist, wird auch durchgeführt.

Die prekäre Haushaltssituation kann auch durch noch so engagierte Maßnahmen nicht kurzfristig beseitigt werden. Nur ein Ineinandergreifen von Einsparungen und die Erschließung neuer Einnahmequellen ist geeignet, mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt darzustellen. Dabei muß sehr wohl überlegt sein, ob z.B. an der gemeindlichen Steuerschraube – Grundsteuer A und B – gedreht wird. Wenn man Rietberg attraktiv für junge Zuziehende halten will, ist zu überlegen, ob man diesen neben der zukünftig 6,5% igen Grunderwerbsteuer und (möglicherweise) Anliegerbeiträgen auch noch eine erhöhte Grundsteuer zumuten soll. Dagegen ist es ein richtiger Weg, Beiträge und Gebühren für Leistungen der Kommune nach langer Zeit schonend und mit Blick auf die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Bürger anzupassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei diesem uns vorliegenden Zahlenwerk kann es kein einfaches „ Weiter so „ geben. Der Weckruf ist nicht zu überhören, und so wie jeder Bürger bei Ebbe in seinem Geldbeutel den berühmten Gürtel enger schnallen und gezielt Konsumverzicht üben würde, muß es auch die Stadt Rietberg tun. Wir können auf Dauer nicht über unsere Verhältnisse in der Hoffnung auf Fördergelder leben, Anpassungen im Ausgabenhaushalt können und müssen jetzt vorgenommen werden.

Im vorliegenden Haushaltsentwurf sind solche Anpassungen nicht zu erkennen. Es sind darin vielmehr im wesentlichen dieselben Ansätze wie in den Vorjahren und solche darüberhinaus zu finden, was mir zeigt, dass der Weckruf in der Verwaltung aber auch offenbar in weiten Teilen des Rates nicht gehört wird, obwohl in allen Diskussionen über das Damoklesschwert der

- 4 -

Prof.Dr.Manfred Niewiarra
Rechtsanwalt

Berglageweg 9
33397 Rietberg
Tel.05244-78511
Fax.05244-78711

Haushaltssicherung gesprochen wird.Das Klagen und Jammern über diese mögliche Konsequenz nutzt nichts.Es muß nicht nur jetzt gehandelt werden,wir brauchen auch eine Entwicklungsvision für die Stadt über den begrenzten Zeitraum der jährlichen Haushaltssatzung und dreier Trendjahre hinaus.Noch blauäugiger ist der verwaltungsseitige Hinweis,dass auch in den nächsten drei Jahren die Haushaltssicherung nicht droht.Woher diese Gewissheit bei deutlich abnehmenden Einnahmen und möglicherweise einer weiterhin abschwächenden Konjunktur kommt,ist nicht erfindlich und gründet vielleicht im religiösen Bereich.

Die Verschuldung der Stadt ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und auch die prospektierten weiteren Planjahre bis 2018 weisen keinen Umkehrtrend aus. Nicht wirklich beruhigend kann dabei die Statistik sein, die für Rietberg eine im Verhältnis zu anderen Kommunen geringere Pro-Kopf-Verschuldung zeigt. Das ist ein Vergleich auf Papier, für den die Stadt sich nichts kaufen kann und auch keine weitere Liquidität erhält oder anders ausgedrückt : der Beste unter den Schlechtesten zu sein ,ist kein erstrebenswertes Ziel unserer kommunalen Politik .

Der Rat könnte die Verabschiedung des Haushalts auf die nächste Sitzung verschieben und die Verwaltung auffordern, nochmals kritisch die Ausgabenseite durchzufen. Wenn das nicht gewollt ist, muß heute entschieden werden. So wie der Haushalt jetzt vorliegt, kann die FDP aus den dargestellten Gründen ihm nicht zustimmen. Das ist für die FDP keine reine politische Entscheidung, sondern eine nach Faktenlage ,die insbesondere die Bürgerinnen und Bürger überzeugen müßte, die in ihrem privaten wirtschaftlichen Umfeld entsprechend handeln würden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.